

STEIRERIN DES TAGES

„Wir sind das Auffangnetz“

Amrita Böker (30) ist neue Koordinatorin der Vinziwerke.

Ihr Ziel: Menschen in Armut zurück ins Leben holen.

Von Anna Stockhammer

Eines stand für Amrita Böker schon immer fest: Sie will im sozialen Bereich arbeiten. „Das war einfach selbstverständlich, da bin ich daheim“, erzählt die gebürtige Salzburgerin, die in Graz lebt. Mit September ist sie die neue Koordinatorin der Vinziwerke Österreich. Böker ist also genau dort, wo sie hinwollte: „Ich brauche einen Job mit Sinn, in der Wirtschaft würde ich untergehen“, lacht sie.

Nach dem Vorbild ihrer Eltern studierte die 30-Jährige Bildungswissenschaften in Wien. Nach ihrem Abschluss arbeitete sie in einem Volksschulhort. „Dort habe ich gelernt, mich in andere Lebenswelten reinzudenken“, erzählt Böker, „die Kinder sind aus Familien mit den verschiedensten Hintergründen und Kulturen gekommen.“ Nebenbei absolvierte sie den Master-Lehrgang „Social Management“ in Krems. Aus einem bestimmten Grund: Genauso gerne wie Bö-

Zur Person

Amrita Böker, geboren 1991 in Salzburg, studierte an der Uni Wien Bildungswissenschaften und arbeitete u. a. in einem Hort. Sie absolvierte den Master-Lehrgang „Social Management“ in Krems. Seit 2019 ist sie bei den Vinziwerken tätig, seit 1. September als neue Koordinatorin.

ker mit Menschen arbeitet, organisiert sie aus Leidenschaft. „Ich bin ein echter Listen-Freak“, schmunzelt die 30-Jährige.

2019 stieß sie dann zu den Vinziwerken und zog von Wien nach Graz. In der Hilfsorganisation konnte Böker das Soziale und das Organisieren vereinen, in den vergangenen zwei Jahren war sie stellvertretende Koordinatorin.

Nun löst sie Nora Tödting-Musenbichler als Koordinatorin ab (Nicola Baloch übernimmt die Stellvertretung) und tritt – wie Böker

selbst es beschreibt – „in große Fußstapfen“. „Als Vinziwerke helfen wir jenen, die nirgendwo sonst Hilfe finden, und wir wollen Menschen, die am Rand der Gesellschaft sind, zurück ins Leben holen. Wir sind das Auffangnetz.“ Es gehe darum, ganzheitlich und nachhaltig zu helfen, etwa mit den Notschlafstellen, den Shops oder mit Nachbetreuungsjekten. Das große Ziel auf lange Sicht: „Dass es die Vinziwerke nicht mehr braucht, weil die Menschen nicht mehr an Armut leiden“, sagt Böker.

Bis dahin gebe es aber noch viel zu tun. Ihre erste Aufgabe ist gleich eine große: Die im vergangenen Jahr verschobene Benefizaktion „Vinzinacht“ anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Organisation steht am 16. Oktober an. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gange. (Infos: www.vinzi.at)

Wo die 30-Jährige Ausgleich zur Arbeit findet? Auf der Yogamatte und in der Natur.



Zu wenige Ausbildungsplätze für Ärzte: Ministerium drängt Ärztekammer, ihre Zahlen auf den Tisch zu legen.

Von Didi Hubmann

Diese frischen Daten der Ärztekammer sind politisch und versorgungstechnisch brisant: Es geht um die „Besetzungsgrade Facharzt, Additivfach- und Sonderausbildungsstellen“ der größten Krankenanstaltenträger Österreichs. Also darum, wie viele der genehmigten Ausbildungsstellen in den Spitälern tatsächlich oder nicht besetzt werden.

Erstmals sind zwei österreichische Hochschulen im jährlichen „Times Higher Education Ranking“ in den Top 200 platziert. Neben der Uni Wien, die heuer um 27 Plätze auf Rang 137 kletterte, schaffte es in der neuen Rangliste auch die Medizin-Uni Graz in diese Gruppe. Sie kletterte von den Rangplätzen 201–250 (ab 201 wird in 50er-Schritten gerankt, später in 100ern und 200ern) auf Platz



Koordiniert
jetzt die
Vinziwerke:
Amrita Böker
BETTINA FINK